

Genosse Sonnenschein, *Sekretär der BPO im VEB Elektrokohle, Berlin:*

Vielleitige Aussprachen

Die Parteileitung hat dem Kommuniqué große Aufmerksamkeit gewidmet und die gesamte Parteiorganisation sowie alle anderen gesellschaftlichen Organisationen darauf orientiert. Sofort nach der Veröffentlichung des Kommuniqué fand eine Schulung mit den FDJ-Funktionären und wenige Tage später eine Beratung mit allen APO-Sekretären, Agitatoren, Werkleitung, Betriebsfunkt und der Vorsitzenden des Frauenausschusses statt. Mit den Funktionären der Gewerkschaft wurde ebenfalls eine Aussprache geführt. Dabei wurde besonders darüber beraten, wie das Vertrauen der Jugend zu Partei und Regierung weiter gefestigt werden kann. Es muß der Weg nicht nur zum Verstand, sondern auch zum Herzen der Jugendlichen gefunden werden.

Die Parteigruppe Berufsausbildung im VEB Elektrokohle hat sich sofort mit dem Kommuniqué beschäftigt. Sie forderte alle Abteilungsleiter und Meister auf, den Lehrlingen und Jungfacharbeitern größeres Vertrauen entgegenzubringen und ihnen mehr Verantwortung zu übertragen. Das muß dazu führen, daß Lehrlinge in den Betriebsabteilungen die moderne Technik meistern lernen und daß sie unter der Leitung erfahrener Arbeiter Jugendobjekte übernehmen können.

Genosse Herisch, *stellvertretender Sekretär der BPO im VEB Berliner Bremsenwerk:*

Beschlüsse vorbereitet

In einer Mitgliederversammlung am 16. Februar 1961 hat unser 1. Sekretär der BPO besonders auf das Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend hingewiesen und alle Genossen aufgefordert, es nicht nur zu studieren, sondern selbst anzustreben, am Arbeitsplatz zu einen echten Freund und Vertrauten der jungen Menschen zu werden.

In der Vergangenheit haben wir schon mehrere Aussprachen mit der jungen Intelligenz über ihre Perspektive in unserem Betrieb geführt, das werden wir beibehalten. Unsere Jungingenieure haben von der Werkleitung konkrete Aufgaben zur Verwirklichung des Planes der neuen Technik erhalten. Leitende Funktionäre unseres Betriebes werden für die politisch-ideologische Arbeit in unseren Jugendbrigaden verantwortlich gemacht. Gerade auf diesem Gebiet hatten wir schon mal eine bessere Arbeit. Die Parteileitung hat sich zur systematischen Auswertung dieses Kommuniqué noch keinen Plan erarbeitet. Wir werden das nachholen und gemeinsam mit der Parteigruppe der FDJ, den Vertretern der Gewerkschaft, der GST und dem Frauenausschuß am 7. März 1961 die Vorschläge zur Auswertung des Kommuniqué beraten und entsprechende Beschlüsse fassen.

Genosse Czibor, *stellvertretender Parteisekretär im VEB Berliner Glühlampenwerk:*

Gewerkschaftsjugendversammlungen

Die Parteileitung hat die Funktionäre auf das Studium des Kommuniqué orientiert. Am 21. Februar 1961 hat sich die Parteileitung etwa eine Stunde damit beschäftigt. Dabei wurde herausgearbeitet, daß es auch im BGW darauf ankommt, stärker das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen.

Im März findet eine Beratung mit den Meistern statt. Der Sekretär der FDJ-Betriebsgruppe nimmt daran teil und wird das Kommuniqué erläutern. Die Parteigruppe der Werkleitung wurde verpflichtet, in den einzelnen Arbeitsbereichen ebenfalls über das Kommuniqué zu sprechen. Die Genossen in der BGL und den AGL wurden beauftragt, besonders während der Gewerkschaftswahlen Klarheit über Jugendprobleme zu schaffen. Es wurde ihnen empfohlen,